

NTS SUPERTALK

„Man muss bereit sein, die Extra Mile zu gehen“

Podiumsdiskussion. Der erste NTS Supertalk lockte am 28. März rund 250 begeisterte Besucher in die FH Joanneum in Kapfenberg und lieferte faszinierende Einblicke in Themen wie Cybersecurity und die Zukunft der Daten.

Der IT-Systemintegrator NTS wurde als Veranstalter des neuen Formats „Supertalk“ seiner Rolle als Innovationstreiber gerecht und brachte Top-Speaker und Top-Vorträge in die Obersteiermark. Dabei wurden Impulse gegeben, wie Arbeitswelten und Produktion in einer technologischen Zukunft aussehen können und Mensch, Unternehmen und Verhaltensweisen verändern und beeinflussen. „Unser Anspruch mit dem Supertalk ist, die digitale Zukunft aktiv mitzugestalten“, sagte Alexander Albler, NTS Chief Executive Officer. Die Veranstaltung richtete sich vor allem an Vertreter mittlerer und großer Unternehmen aus diversen Branchen mit großem Datenaufkommen und hohem Kommunikationsbedarf. Höhepunkt bildete die Podiumsdiskussion, die NTS Sales Director Thomas Hausegger moderierte. Seine Gesprächspartner waren Martin Poreda, Gründer der Plattformen Kununu und Hektar Nektar, Kurt Siegl, Vice President IT Manufacturing Solutions bei Magna Global IT sowie Martin Atassi, Kabinett der Bundesministerin für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort, Eduard Lunzer vom Magistrat der Stadt Wien, MA 01 Wien Digital, Kurt Siegl, Vice President IT Manufacturing Solutions bei Magna Global IT sowie Martin Poreda, Gründer der Plattformen Kununu und Hektar Nektar.

Aus Sicht der Industrie

Kurt Siegl gab Einblick, wie Magna als globaler Anbieter im Automobilbereich das Thema Digitalisierung & Security handhabt. „Mit der Größe unseres Unternehmens sind wir vielen Hackerangriffen ausgesetzt, dadurch gibt es eine Sensibilisierung für dieses Thema.“ Rund 70 Prozent der Vorfälle seien auf Fahrlässigkeit der Mitarbeiter im eigenen Unternehmen zurückzuführen. Magna legt deshalb großen Wert auf Mitarbeiterschulung. Ein Unternehmen



NTS Sales Director Thomas Hausegger moderierte das Gespräch mit Martin Poreda, Gründer der Plattformen Kununu und Hektar Nektar, Kurt Siegl, Vice President IT Manufacturing Solutions bei Magna Global IT, Eduard Lunzer von der MA 01 Wien Digital und Martin Atassi, Kabinett der Bundesministerin für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort.

[alle Fotos: Stanislav Kogut]

wie Magna verfügt über eine Flut an Daten. Sicherheit der Datenmengen stellt man unter anderem durch eine strikte Trennung der einzelnen Departments sicher. Allerdings lässt sich bei so einer Betriebsgröße nie alles lückenlos schützen. Aus diesem Grund segregiert man, trennt also unterschiedliche Bereiche und beobachtet die Schnittstellen. „Vergleichbar mit den Schotten eines Schiffs. So sieht man, wenn es eine undichte Stelle gibt.“ Im IoT-Bereich beobachtet Magna die einzelnen Punkte: Device, Connectivity und Applikation.

Macht der Plattform

Martin Poreda gelang es mit der Arbeitgeberbewertungsplattform Kununu, gute Arbeitgeber vor den Vorhang zu holen. Das zeigt, dass in Zeiten der Digitalisierung Plattformen eine immer stärkere Macht erhalten. „Die Ansprüche der Bewerber sind seit dem Start von Kununu

vor zwölf Jahren gestiegen. Gleich geblieben ist, dass ein Arbeitgeber über die verschiedensten Kanäle nach außen transportieren muss, dass er ein guter Arbeitgeber ist“, sagte Poreda. „Man muss bereit sein, die Extra Mile zu gehen.“ Diese Extrameile ist von Unternehmen zu Unternehmen und von Arbeitnehmer zu Arbeitnehmer unterschiedlich definiert. „Ein Unternehmen muss sich seiner gesellschaftlichen Rolle bewusst sein. Das kann in Zukunft ausschlaggebend sein, für welchen Arbeitgeber sich gute Arbeitskräfte entscheiden“, so der Kununu-Gründer. Auch für sein neuestes Projekt Hektar Nektar nutzt Poreda die Macht der Plattform. „Wir wissen, wie wir Menschen auf Plattformen holen und wenden dieses Wissen für den Bienschutz an.“

Dass auch Großstädte im digitalen Zeitalter vor großen Herausforderungen stehen, erläuterte Eduard

Lunzer vom Magistrat der Stadt Wien anhand des Smart City Prinzips. „Es ist eine Stadtplanung mit den Schwerpunkten Ressourcenschonung, Innovation und Lebensqualität.“ Die unterschiedlichsten Themenbereiche müssen gut verbunden werden – etwa Wohnen, Logistik, Mobilität. Lunzers Lieblingsprojekt spielt sich im Bereich Mobile Health ab, weil es in der Patientenversorgung zu mehr Komfort ver helfe. „In Zukunft kommt das Gerät zum Patienten und nicht umgekehrt.“

Ziel: Digital Nation

Martin Atassi betonte, dass das Thema Digitalisierung bei der aktuellen Bundesregierung heuer neben der Pflege und der Steuerentlastung einer der Hauptschwerpunkte sei. „Die Marke Digital Austria wurde Anfang des Jahres ins Leben gerufen, bei der die Digitalisierungsaktivitäten des Bundes zentral darge-

stellt werden.“ Erst kürzlich wurde das Digitale Amt gelauncht – per App ist es so möglich, sämtliche Verwaltungswege mit dem Handy auszuführen. „Weltweit gibt es nur ein Land, das Verwaltungswege für Business online anbietet, aber bei Privatkunden ist Österreich bisher Vorreiter.“ Der Anspruch der Bundesregierung sei es, Digital Nation zu werden. Spätestens 2021 will Österreich zu den Top-Digitalisierungsländern zählen.

INFORMATION

Die NTS Netzwerk Telekom Service AG, mit Hauptsitz in Raaba-Grambach bei Graz, wurde 1995 von den Vorständen Alexander Albler und Hermann Koller gegründet. Derzeit sind mehr als 300 Mitarbeiter an elf Standorten in Österreich, Deutschland und Italien beschäftigt. Der Bilanzumsatz lag 2018 bei knapp 120 Mio. Euro.

Automatisierte Lösungen

Sicherheit. Cyberattacken werden noch immer unterschätzt.

Lothar Renner, Managing Director Cybersecurity Sales EMEA von Cisco informierte das Publikum in seinem Vortrag „From Overwhelmed to Empowered – an Effective Security for the Modern Enterprise“ über den Cyberattacken-Trend und zeigte gleichzeitig auf, wie man sich schützt. Cisco erhebt alle zwei Jahre eine Sicherheitsstatistik. Die aktuellste besagt, dass sich 60 Prozent der Unternehmen besser gerüstet fühlen als in den Jahren zuvor. Nur zwölf Prozent haben keine Investitionen in Sicherheitstechnologie getätigt. Dramatischer ist die Situation bei mobilen Geräten: 61 Prozent der Befragten schützen sie nicht oder nur zum Teil. Mobile Geräte seien aber Angriffsziel Nummer eins. „Vier von fünf befragten Unternehmen fühlen sich gut gerüstet, auf der anderen Seite hatten 57 Prozent einen Vorfall, davon wurden drei Viertel nicht gemeldet, obwohl die Unternehmen meldungspflichtig wären“, sagt Renner.

Die gesamte IT dezentralisiert sich zusehends. Daten werden in Clouds ausgelagert. Dadurch vergrößert sich das Spielfeld für Cyberattacken. Mit der zunehmenden Vernet-

zung erweitert sich die Palette an Angriffszielen, etwa auf Autos, Aufzüge, Flughäfen, Banken, Krankenhäuser etc. Zu einer besonderen Bedrohung entwickelte sich Social Hacking, bei dem über soziale Plattformen versucht wird, sich das Vertrauen der Opfer zu erschleichen. „Die Hacker zielen auf Identitätsklau und sind damit für jeden eine Gefahr, egal ob kleines oder großes Unternehmen.“ Renner machte klar, dass Hacker nicht mehr im klassischen Sinne in Netzwerke einbrechen, sondern sich über gestohlene Berechtigungen einloggen. Die großen Hürden für die Unternehmen: 31 Prozent haben zu wenig IT-Mitarbeiter, 24 Prozent klagen über fehlende Kompetenzen. „Weltweit gibt es 3,5 Millionen unbesetzte Stellen in der IT-Sicherheit.“

Automatisierter Schutz

Laut Renner gebe es nur eine wirksame Lösung und das seien automatisierte Lösungen. Cisco-Systeme tauschen beispielsweise im Hintergrund Daten aus. Alle Datenströme korrelieren in einem einzigen Front-End-System. Das ist zeitsparend und effektiv. Wird zum Bei-



Lothar Renner, Managing Director Cybersecurity Sales EMEA von Cisco.

spiel ein Rechner eines Unternehmens befallen, werden umgehend alle anderen Rechner dieser Firma automatisiert blockiert, der Schaden erkannt und der Virus eliminiert. Damit sich erst gar keine unbefugten Personen in das System einloggen können, automatisiert Cisco auch die Kontrollmechanismen bei der Benutzererkennung.

Daten – das neue Gold

Big Data. Struktur für die datenorientierte Welt.

Ein weiterer hochkarätiger Speaker beim NTS Supertalk war Matt Watts, Director Technology and Strategy EMEA bei NetApp. „Daten werden so wichtig wie Strom“, prophezeite er und zeigte auf, dass sich die Kommunikation unaufhaltsam in Richtung Data-Management entwickelt. 2000 war die Infrastruktur am wichtigsten, 2010 Apps und 2020 werden es Daten sein. „Wir realisieren oft nicht, wie schnell sich Dinge verändern, weil wir mittendrin sind.“ In den kommenden fünf Jahren wird sich die Datenexplosion aufgrund neuer Technologietrends beschleunigen. „Eine mehrstufige Strategie wird für das kommende Datenwachstum von entscheidender Bedeutung sein“, so Watts. „Durch neue Technologien werden Anwendungen neu definiert, die einzigartige Anforderungen an die IT-Infrastruktur stellen.“ NetApp ist führend im Bereich der Hybrid-Cloud-Datendienste. „Mit diesen Lösungen ist auf der einen Seite Datensicherheit gegeben, auf der anderen Seite absolute Datentransparenz“, sagt Watts.

Insgesamt sorgte die Auswahl der Redner für vielseitige Betrachtungen

auf zukunftsweisende Themen. Trendforscherin Oona Horx-Strathern gab Einblicke in Megatrends und Smart Living. Laut der Engländerin sind alle Megatrends, die unser Leben beeinflussen, wie ein U-Bahnnetz miteinander verbunden. „Ein Trend ist eigentlich eine Störung, die Veränderung mit sich bringt.“ Der Physiker Werner Gruber erklärte in seinem Vortrag „Künstliche Gehirne – Warum auch KIs Psychotherapeuten benötigen“, dass es einer Wertediskussion bedarf, wie weit wir den Computer Kontrolle über unser Leben ergreifen lassen. „Gefährlich wird es, wenn Computer von sich aus logische Konsequenzen ziehen und Handlungen ausführen, ohne den Menschen einzubeziehen.“



Physiker Werner Gruber sprach über künstliche Intelligenz.